



Kombistudenten in der Maschinenhalle am Hochschulstandort Albstadt: Das Lernen und Lehren ist vernetzt. Hochschule, Berufsschule und Partnerunternehmen ziehen an einem Strang.

FOTOS: HOCHSCHULE

Warum ist das Kombistudium ein Erfolgsmodell?

Janina Vogt, Kombistudentin (Firma Mettler Toledo): „Ich wollte nicht nur Theorie hören, sondern mein Wissen auch praktisch anwenden. Das Kombistudium ist durch die Bindung an den Ausbildungsbetrieb und die vielen Praxisphasen das ideale Modell für mich, das mich optimal auf den Beruf vorbereitet.“

Roman Wetzel, Kombistudent (Volksbank): „Im Kombistudium habe ich bei der Volksbank Bad Saulgau eine Ausbildung zum Bankkaufmann gemacht und studiere parallel Betriebswirtschaft in Sigmaringen. Mir bringt dieses Studienmodell nur Vorteile: Ich spare Zeit, sammle während des Studiums Berufserfahrung, bekomme eine Ausbildungsvergütung und muss mich nicht um einen Platz für das Praxissemester kümmern – dadurch habe ich mehr Zeit zum Lernen und kann mich auf anderes konzentrieren.“

Manuel Teufel, Absolvent Kombistudium (Firma Assa Abloy): „Ich kann das Kombistudium uneingeschränkt empfehlen. Die Kombination aus Praxis und Theorie ergibt eine sehr gute Einheit, und man kann mit tiefgreifenden Kenntnissen ins Berufsleben starten.“

Steffen Ritter, Absolvent und heute Teamleiter in der Softwareentwicklung (Firma Mettler Toledo): „Ich empfehle das Kombistudium klar weiter, denn das Modell hat nur Vorteile: Man erlangt zwei vollwertige Abschlüsse und hat die ganze Zeit den Betrieb im Rücken. Außerdem macht man als Student nicht irgendeinen Job in den Ferien, sondern von Anfang an etwas, das einen weiterbringt.“

Bernd Schatz, Geschäftsführer der Gühring KG: „Durch die hervorragende Berufsausbildung bei Gühring gewinnen die Kombistudierenden fundiertes Praxiswissen, auf das sie in den Theoriephasen an der Hochschule aufbauen können. Wir freuen uns, dass sich das Kombistudium in den letzten 20 Jahren bewährt hat und wir viele talentierte Nachwuchskräfte für unser Unternehmen gewinnen konnten.“

Lukas Buckenmaier, Kombistudent (Firma Assa Abloy): „Ich war immer schon eher praktisch veranlagt, deswegen passt das Kombistudium sehr gut zu mir. Außerdem hilft mir das Wissen aus der Ausbildung dabei, die Theorie an der Hochschule besser zu verstehen.“

Michael Scherer, Absolvent Kombistudium und heute Fachlehrer an der Philipp-Matthäus-Hahn-Schule in Balingen: „Durch die Verzahnung mit der Industrie bekommt man durch das Kombistudium schon als Student super Einblicke in die Praxis. Ich kam von einem allgemeinbildenden Gymnasium und hatte keine Ahnung von den Abläufen in einem Betrieb. Toll war, dass ich noch während des Studiums neun Wochen in einem Werk in China Auslandserfahrung sammeln konnte.“

Benjamin Leberherz, Kombistudent (Firma Gühring): „Neben dem theoretischen Studium kann man auch praktische Erfahrungen sammeln und das gelernte Wissen direkt anwenden. Mit der inklusiven Ausbildung lernt man viel in den Bereichen Fertigungstechnik und Werkstoffkunde, was für eine fundierte Entscheidungsfindung als Ingenieur absolut von Vorteil ist. Ich stehe kurz vor der Abgabe meiner Bachelorthesis und kann sagen, dass das Kombistudium eine umfangreiche Vorbereitung für das Berufsleben bietet. Es sorgt für Abwechslung und hat mir auch das Verständnis für theoretische Inhalte im Studium sehr erleichtert.“

Kombistudium: Studienabschluss und Berufsausbildung in nur viereinhalb Jahren

„Hochschule Plus“ – kompakt und mit starkem Praxisbezug – Ein Erfolgsmodell wird 20 Jahre alt

ALBSTADT/SIGMARINGEN (pm) - Mit dem Kombistudium, das landesweit auch unter der Dachmarke „Hochschule Plus“ bekannt ist, absolvieren junge Menschen in nur viereinhalb Jahren ein Bachelorstudium und eine IHK-Ausbildung und haben am Ende zwei vollwertige Abschlüsse in der Tasche. Möglich wird der kompakte Ablauf durch den starken Praxisbezug des Studiums sowie das vernetzte Lernen und Lehren an Hochschule, Berufsschule und in den zahlreichen Partnerunternehmen.

Beteiligte Studiengänge an der Hochschule sind unter anderem Maschinenbau, Technische Informatik und Betriebswirtschaft, und die damit verbundenen Ausbildungsberufe reichen vom Industriemechaniker über Fachinformatiker mit verschiedenen Schwerpunktsetzungen



Die praktische Ausbildung im Betrieb ist Teil des Kombistudiums.

bis hin zu Industrie- oder Bankkaufleuten (alle Informationen hierzu siehe Infokasten).

„Das Kombistudium bringt allen Seiten nur Vorteile“, sagt Prof. Dr. Hans-Joachim Illgner, Dekan der Fakultät Engineering. „Die Studierenden verdienen von Anfang an Geld und arbeiten in einem Bereich, der perfekt zu ihrem Studium passt.“ Ihre Praxiskompetenz sei am Ende „wesentlich größer als im dualen Studium, da die Praxisphasen im Unternehmen deutlich länger und intensiver sind – in den Semesterferien arbeiten sie stets im Betrieb“. Damit seien die Absolventinnen und Absolventen eine wichtige Säule im Kampf gegen den Fachkräftemangel insbesondere in der Region: „Firmen und Studierende lernen sich frühzeitig kennen, und die Bindung an den Betrieb ist natürlich hoch.“

Dass tatsächlich sehr viele Absolventinnen und Absolventen dem Unternehmen teilweise

noch viele Jahre nach ihrem Abschluss erhalten bleiben, weiß man etwa bei der Firma Assa Abloy in Albstadt. „Wir beteiligen uns seit 2009 am Kombistudium und hatten insgesamt 17 Studierende“, sagt Werksleiter Jochen Lohmüller. „Wir übernehmen einen signifikanten Großteil von ihnen – aktuell sind fünf frühere Studierende noch bei uns und machen in unterschiedlichen Bereichen Karriere.“

Noch mehr sind es beim Albstädter Unternehmen Gühring, das sich von Anfang an bei Hochschule Plus engagiert. „Im Laufe der Jahre haben bei uns mehr als 60 Kombistudierende ihren Abschluss gemacht, und viele von ihnen sind immer noch bei uns“, sagt Günter Hartmann, Leiter der Technischen Ausbildung bei Gühring. „Dank dieses Modells konnten wir gute Fachkräfte in der Region halten, die vielleicht längst weg wären, wenn sie woanders studiert hätten.“ So sieht es auch Armin Eh-

resmann, Ausbildungsleiter bei der Firma Mettler Toledo in Albstadt, die sich ebenfalls seit 20 Jahren am Kombistudium beteiligt. „Die Studierenden haben eine quasi garantierte Erfolgschance“, sagt er. „Sie steigen in ein Unternehmen ein und haben gleich von Anfang an eine sehr konkrete Berufsperspektive.“

Nach viereinhalb Jahren erreichen Kombistudierende in der Regel ihren Bachelorabschluss, und bereits nach zweieinhalb Jahren schließen sie ihre betriebliche Ausbildung mit der IHK-Abschlussprüfung ab. Das Studium wird an der Hochschule durchgeführt und die Ausbildung im Partnerunternehmen sowie an der Berufsschule erbracht. „Durch die Kombination von Ausbildung und Studium generiert der Studierende schlicht und ergreifend einen Mehrwert, den er nur mit Hochschule Plus erhält“, sagt Prof. Dr. Jonas Rossmann, der an der Fakultät Business Science and Management für das Kombistudium verantwortlich ist. Wichtige Kooperationspartnerin ist dort die Volksbank Bad Saulgau, die in Kombination mit dem Studiengang Betriebswirtschaft Bankkaufleute ausbildet. „Wir sind große Fans des Kombistudiums“, sagt Tanja Nied, Bereichsleiterin Personal. „Die Kompetenz, die die jungen Leute hier in relativ kurzer Zeit erlangen, ist doch absolut erstrebenswert.“

Petra Brenner ist Bereichsleiterin Ausbildung bei der IHK Reutlingen. Sie findet, dass das Kombistudium das Beste aus zwei Welten vereint, und „durch den starken Praxisbezug schaffen sich die Studierenden zudem viel bessere Grundlagen für ihr späteres Berufsleben“. Letztlich profitiere die ganze Region da-

Der Weg zu Hochschule Plus

Voraussetzungen sind Abitur oder Fachhochschulreife
Bewerbung direkt beim Unternehmen (ein Jahr vor Studienbeginn)
Vertrag zwischen Unternehmen und Bewerber
Zulassung und Einschreibung an der Hochschule – Studienplatz ist im Zuge von Hochschule Plus garantiert

von, wenn sich möglichst viele junge Menschen für dieses Modell entscheiden. „Das reine Studium führt sie vielleicht aus der Region heraus, und sie kommen nicht mehr zurück und sind für uns verloren“, sagt Petra Brenner. „Vor allem für die vielen Industriebetriebe bei uns sind sie aber extrem wichtig – daher müssen wir alles dafür tun, um sie hier zu halten.“

Die Studierenden profitieren indes nicht nur von Doppelabschluss und Praxisnähe, sondern auch finanziell: Während der zweieinhalbjährigen Ausbildungsphase erhalten sie eine Ausbildungsvergütung – und auch nach dem IHK-Abschluss bekommen sie noch bis zum Ende ihres Studiums finanzielle Unterstützung in Form eines Stipendiums.

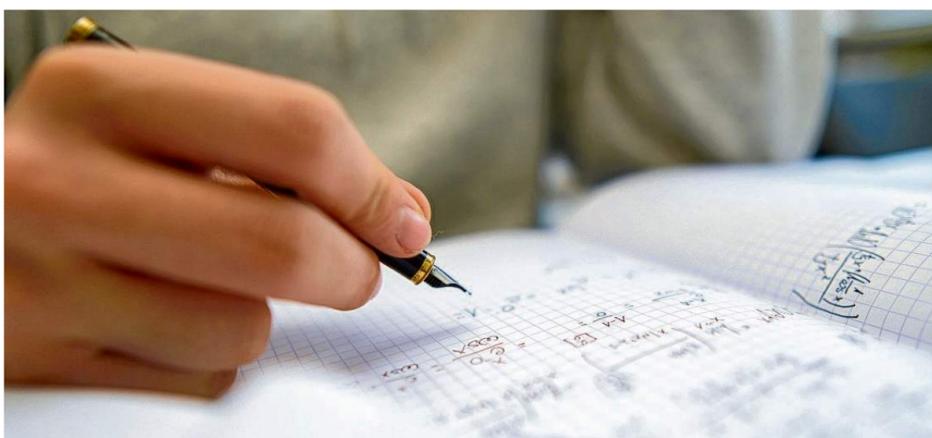
Neben den Partnerunternehmen und der Hochschule selbst spielt auch die Philipp-Matthäus-Hahn-Schule in Balingen eine entscheidende Rolle – dort an der Berufsschule findet an anderthalb Schultagen pro Woche der theoretische Teil der IHK-Ausbildung statt.

Die Kombistudierenden aus dem Maschinenbau bilden eine eigene Klasse, „und für alle anderen finden wir immer eine Lösung“, sagt Schulleiter Matthias Bodmer. Er ist voll des Lobes für das Kombistudium und die jungen Menschen, die sich für diesen Weg entscheiden: „Das sind durch die Bank hochengagierte Leute, die im Schnitt eine ganze Note besser abschließen als die anderen.“

Ausführliche Informationen zum Kombistudium sowie allen beteiligten Firmen, Studiengängen und Ausbildungsberufen gibt es auf hs-albsig.de/kombistudium. In der Rubrik „Campus Study“ gibt es außerdem einen Podcast zum Kombistudium: hs-albsig.de/podcast

Studiengänge und Ausbildungsberufe

- Studiengänge Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen – Ausbildung Industriemechaniker/in
- Studiengang Maschinenbau – Ausbildung Werkzeugmechaniker/in, Elektroniker/in für Geräte und Systeme
- Studiengang Textil- und Bekleidungstechnologie – Ausbildung Textil- und Modeschneider/in oder Produktionsmechaniker/in Textil
- Studiengang Digital Technology & Consulting – Ausbildungsberuf Fachinformatiker/in (Fachrichtungen Anwendungsentwicklung, Systemintegration, Digitale Vernetzung oder Daten- und Prozessanalyse)
- Studiengang Technische Informatik – Ausbildungsberufe Elektroniker/in für Geräte und Systeme, Fachinformatiker/in Fachrichtung Anwendungsentwicklung und Fachinformatiker/in Systemintegration
- Studiengang IT Security – Ausbildungsberuf Fachinformatiker/in Fachrichtungen Anwendungsentwicklung, Systemintegration oder Digitale Vernetzung
- Studiengang Wirtschaftsinformatik – Ausbildungsberuf Fachinformatiker/in Fachrichtung Daten und Prozessanalyse
- Studiengänge Betriebswirtschaft, Digital Technology & Consulting oder Wirtschaftsingenieurwesen – Ausbildungsberufe Industriekaufmann/-kauffrau, Bankkaufmann/-kauffrau



Eine gute Grundlage fürs Berufsleben: Unterricht an der Berufsschule gehört zur Ausbildung.